



Arbeit und Plausch gehören zum Tagungsprogramm der GrossmütterRevolution.

Neue Grossmütter – aktiv, e

Die GrossmütterRevolution, ein vom Migros-Kulturprozent lanciertes Projekt, lud zur vierten Frühlingstagung ein. Rund vierzig Frauen in der zweiten Lebenshälfte diskutierten ihre Beiträge, Wünsche und Forderungen an die Gesellschaft.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen füllt sich der grosse Saal auf dem Herzberg wieder. Die engagierten Frauen im Grossmütteralter treffen sich zum abschliessenden Workshop ihrer zweitägigen Frühlingstagung. In Kleingruppen haben sie erarbeitet, was sie im Plenum den rund vierzig Anwesenden vorstellen: Die Clowngruppe nahm humoristisch Themen des Älterwerdens und Grossmutterseins auf, eine Gruppe um die Kunsthistorikerin Hanna Gagel machte sich Gedanken über Kreativität im dritten Lebensalter, eine andere hatte sich mit dem Thema «Loslassen» beschäftigt. Gerade weil die Zeit in ihrem Alter begrenzt sei, war letztere

sich einig: «Gut leben ist wichtiger als perfekt leben.» In anderen Kleingruppen standen die Archivierung von Frauennachlässen, Wohnformen in der vierten Lebensphase oder die Bedeutung allein lebender Frauen in der zweiten Lebenshälfte im Zentrum. Auch politische Fragen wie Erbschaftsteuer, Einheitskrankenkasse oder das Recht auf Betreuung im Alter wurden diskutiert. Die neue Grossmüttergeneration steht für Veränderung – mit ihren verschiedensten Engagements und Projekten, mit gezielter Medienarbeit und lustvollen Demonstrationen.

Die traditionelle zweitägige Frühlingstagung fand Anfang März zum vierten Mal statt – diesmal auf dem Herzberg, dem Seminar- und Tagungszentrum in Asp ob Aarau. Unter dem Motto «Begonnenes stärken – Neues entwickeln» wurde an bestehenden Projekten gearbeitet, für alte und neue Anliegen Mitdenkerinnen und Mitstreiterinnen gesucht sowie spontane Ideen ausgetauscht und weiter entwickelt – ganz nach dem Grundsatz, wonach die GrossmütterRevolution offenbleiben soll für neue Ideen und Impulse.

Begonnen hatte sie im Frühling 2010 mit einer zweitägigen Zukunftskonferenz im Berner Kiental, initiiert und organisiert vom Migros-Kulturprozent. Zusammen mit der Projektleiterin Anette Stade hatte eine Planungsgruppe – unter ihnen die Historikerin Heidi Witzig und die ehemaligen Zürcher Politikerinnen Ruth Fries und Monika Stocker – die Zukunftskonferenz inhaltlich vorbereitet. Rund sechzig

Weitere Informationen

«GrossmütterRevolution», ein Projekt des Migros-Kulturprozents, will Netzwerke von Frauen der Grossmüttergeneration fördern und Plattform sowie Think Tank für ihr gesellschaftliches und politisches Engagement sein.

Weitere Informationen bei Migros-Genossenschafts-Bund, Direktion Kultur und Soziales, GrossmütterRevolution, Postfach, 8031 Zürich, Projektleitung Anette Stade, Telefon 061 683 40 23, Mail info@grossmuetter.ch, Internet www.grossmuetter.ch



Bilder: Kathrin Schultness

Engagiert, vernetzt

Frauen im fortgeschrittenen Alter hinterfragten damals ihre Rollen in Politik, Gesellschaft und Familie. Sie dachten über neue Rollenbilder und Ideen nach und diskutierten konkrete Handlungsansätze und politische Vorstösse. Sie forderten Wertschätzung und Anerkennung für ihre Leistungen und betonten die Solidarität – ob Grossmutter oder nicht – innerhalb ihrer Frauengeneration.

Eine neue Generation

Seither gab es sieben Tagungen – jeweils die zweitägige Frühlingstagung und das eintägige GrossmütterForum im Herbst. Ein Manifest wurde verfasst, zwei Bands und eine Clowngruppe gegründet sowie eine Demonstration für die Anliegen der älteren Frauen und Grossmütter organisiert. Achtzehn Projekte und Initiativen entstanden und wurden weiterentwickelt. Mit der GrossmütterRevolution tritt die neue Generation von älteren Frauen an die Öffentlichkeit und vor die Medien, hebt ihre Kompetenzen hervor und ist bereit, ihre Anliegen auch auf politischer Ebene zu vertreten.

Die Stärke der GrossmütterRevolution liege in der Verschiedenartigkeit und der

Themenvielfalt ihrer Projekte, sagt Anette Stade: «Sie ist ein Spiegel der Rollenvielfalt älterer Frauen in unserer Gesellschaft, die weit über diejenige der Grossmutter hinausgeht.» Ihr ist das Prinzip denn auch wichtig, wonach sich Arbeitsgruppen entlang von Themen organisieren – neue, engagierte Frauen, denen diese Themen am Herzen liegen, sind deshalb immer willkommen.

Ein bisschen wehmütig gehen die Frauen nach diesen zwei Tagen Gemeinschaft auf dem Herzberg auseinander. Man hatte zusammen gesungen und getanzt, viel gelacht und gearbeitet. Im Bus, der die Tagungsteilnehmerinnen hinunter nach Aarau fährt, werden Agenden gezückt, Termine abgemacht und bereits lebhaft Erinnerungen ausgetauscht.

«Eine derartige Gruppe gibt Geborgenheit. Man gehört zu einer Generation, welche das Alter aktiv gestalten will», sagt eine der Teilnehmerinnen begeistert. Jessica Schnelle, Verantwortliche des Migros-Kulturprozents, formulierte es zum Abschied so: «Grossmütter sind eine Tankstelle – voller Kraft und Energie.»

Usch Vollenwyder